

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 311.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Erste Ausgabe

Sonnabend, 6. Juli 1907.

Wagnispreis für Halle und Vertriebsz. 20 Pf. durch die Post bezogen 3 Mt. für das Vierteljahr. Die halbjährige Lieferung kostet 4 Mark 50 Pf. Halbjährige Lieferung wochentlich (inkl. Postgebühren), 24. Unterhaltungsbeitrag (Sonntagsheft), Danzig, Mittelungen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Telefon 158; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 1. Eigentümer: Dr. Walter Oelenstein in Halle a. S.

Abgabegebühren 1. d. beschriebene Zeitungen od. deren Raum f. Halle u. den Umkreis 10 Pf., auswärts 15 Pf. Bekommen am Schluß des Rechnungsjahrs die Zeit 100 Pf. Anzeigen-Raumgeb. d. Expedition in Halle a. S. bei den bekannten Anzeigen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14, Telefon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Die Schullehrer weibliche Jugend.

Die Verchiebung der Erwerbsverhältnisse des weiblichen Volkes bringt immer neue und immer ernstere soziale Pflichten für die führenden Schichten. So wird namentlich das Bedürfnis nach Verbesserung und Verstärkung des hauswirtschaftlichen Unterrichts immer stärker, und immer zahlreichere Haushaltungsschulen sind infolgedessen eingerichtet worden. Auch ist durch die Begründung der Haushaltungsschülerinnen-Seminare für die technische Erziehung dieser Schüler zweifellos viel geschehen. Es läßt sich nicht verkennen, daß alle dem ein gewisser pathologischer Zug inneohnt. Denn alle diese Haushaltungsschulen wären überflüssig, wenn die Haushaltungskunst in der Familie selbst noch auf der alten Höhe blühte, und wenn unsere heutigen Mütter noch hinreichende Neigung und Befähigung hätten, ihre Töchter zu guten Wirtschaftserbinerinnen zu erziehen. Aber man muß zugeben, daß mit der Verdichtung unserer Bevölkerung und der immer weitergehenden Notwendigkeit des eigenen Brotverdienens im wachsenden Alter, werden die Gelegenheiten zur häuslichen Unterweisung erschwert und oft unmöglich gemacht. Aus diesem Grunde sind deshalb die Haushaltungsschulen mit Freunden zu begründen, und zwar beschränkt sich das Bedürfnis längst nicht mehr auf die Städte, sondern tritt bei der herrschenden Landflucht auch auf dem platten Lande, insbesondere auch für die Landarbeiterfrauen und jene Mädchen, die es werden wollen, dringend hervor. Es ist deshalb sehr gut, daß mit dem Haushaltungsschulunterricht in der Volksschule bereits der Anfang gemacht wird. Es kann aber keinen Einflüssen entgegen gehen, daß die Volksschule beim besten Willen der hier ihr gestellten Aufgabe nicht gewachsen erscheint. Deshalb verdient eine Forderung allgemeine Beachtung, die auf der 24. Mitgliederversammlung des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden am 1. April in Kärnten aufgestellt hat. Nach dem uns vorliegenden Bericht über diese Tagung führte die Rednerin aus:

„Wir haben eben gehört, wie ein guter Erfolg der hauswirtschaftlichen Unterweisung in der Volksschule hat; meiner Ansicht nach würde der Erfolg noch viel größer sein, wenn man den Unterricht in die Fortbildungsschule verlegte. In der Volksschule findet nur ein Zweig der hauswirtschaftlichen Unterweisung, in der Fortbildungsschule würden alle Zweige derselben gelehrt werden. Auch sind hier die Mädchen schon reifer, denn im Alter von 13—16 bringt jedes Jahr einen bedeutenden Zuwachs an Einsicht und Verständnis. In der Fortbildungsschule werden zunächst die in der Volksschule erworbenen Kenntnisse befestigt, und alles neu zu erwerbende Wissen umfaßt den ganzen Lebenskreis des späteren Lebens. Die Mädchen werden befreit über Ernährung, Kleidung, Wohnung, die Pflichten der Frau in der Familie, der Gesellschaft, der Gemeinde, dem Staat. Hand in Hand mit dieser Belehrung gehen die praktischen Übungen im Kochen, Waschen, Rufen, Wischen, Nähen, Sticken, die Hilfeleistungen in Stricke und Kindergarten. Die tüchtige, erfahrene Lehrerin (nur solche können die Fortbildungsschule leiten) wird Gelegenheit nehmen, alle ersten Vorarbeiten im Leben zu betreiben; sie wird die jungen Mädchen warnen vor den Verführungen und Gefahren, denen gerade sie mehr ausgesetzt sind als andere; sie wird ihr Pflichtgefühl, ihren sittlichen Ernst stärken; sie wird in den jugendlichen Gemütern die wahre Religiosität wecken. Gerade dieser moralische Einfluß der Fortbildungsschule kann nicht hoch genug angeschlagen werden.“

Doch will ich Ihnen hier keinen detaillierten Lehrplan der Fortbildungsschule entwerfen; ich möchte Sie ermahnen für den Gedanken, die ich überlegen können, daß die weibliche Fortbildungsschule eine soziale Notwendigkeit ist, daß wir sie haben müssen. Jetzt werden die Mädchen im 14. Jahre aus der Schule entlassen und die allermeisten bleiben ohne allen erwünschten erzieherischen Einfluß, in einem Alter, da sie denselben am nötigsten hätten; brauchen wir uns da zu wundern, wenn so viele auf Abwege geraten?

Vergleichen haben sich tüchtige Frauen durch Wort, Schrift und Petitionen bei der Regierung um die Erlangung weiblicher Fortbildungsschulen bemüht. Noch Ende Februar lagte Minister Delbrück im preussischen Abgeordnetenhaus, der Staat könne die Unterhaltungspflicht für Fortbildungsschulen nicht auf sich nehmen, dies sei Sache der Vereine und Kommunen. Wir haben vorhin gehört, wie viel in Anstalten und Vereinen und Privatien geleistet wird, aber die sind doch eben nur Notbehelfe, weil sie immer nur einer kleinen Zahl zu gute kommen. Da, wo der Staat versagt, da müssen und wollen die Gemeinden, die Städte eintreten. Baden und Württemberg haben obligatorische weibliche Fortbildungsschulen, auch manche von den kleinen Staaten Norddeutschlands besitzen durch Ortsstatut obligatorisch gemachte weibliche Fortbildungsschulen; Sachsen-Meinungen a. B. hat deren dreizehn. In München besteht seit 1894 eine geradezu musterhafte weibliche Fortbildungsschule. Nun, geehrte Anwesende, was anderswärts möglich ist, sollte das bei uns unmöglich sein? Willst du spendet einer der 232 Wiesbadener Millionäre etwas von seinem Lebenslauf für diese Hilfe von unten herauf, für diese sittliche und

geistige Erhebung des Volkes. Die Anstalt müßte natürlich städtisch und obligatorisch sein, weil sonst die der Fortbildung und Erziehung bedürftigen Mädchen sich nicht beteiligen würden.

Verehrte Anwesende! Wir heißen „Vaterländischer Frauenverein“, weil wir dem Vaterlande dienen wollen. Nun wohl, dienen wir ihm, indem wir dafür eintreten, daß dem Volke tüchtige Hausfrauen erzogen werden. Eine Frau, welche das, was der Mann verdient, sorgsam verwaltet, alles zu Rat hält, alle häuslichen Geschäfte gründlich verieht, ihre Kinder mit sittlichem Ernste erzieht, ihrem Mann eine behagliche Hausstätt schafft, wird ein Segen für ihre Familie sein. In ihr Haus werden Unflirtlichkeit und Trunksucht keinen Eingang halten; die Kinder werden zu brauchbaren, guten Menschen heranwachsen; der zufriedene und glückliche Hausvater wird umstürzlerischen Ideen, wird den Verlockungen verführerischer Wissenschaften fern gehalten. Glauben Sie nicht, verehrte Anwesende, daß viele solcher Familien dem Gemeinwesen, dem Staate zum Segen gereichen würden?

Es sind viele unter Ihnen, die an maßgebender Stelle Einfluß besitzen; ich bitte Sie inständigst, gebrauchen Sie ihn zur Erlangung obligatorischer weiblicher Fortbildungsschulen mit hauswirtschaftlichem Unterricht, und Sie werden eine wirklich soziale Tat vollbracht. Sie werden dem Vaterlande einen großen Dienst erwiesen haben.“

Zweifellos hat die Rednerin mit dieser Forderung einer immer deutlicher in allen Provinzen Preussens hervortretenden Bewegung Ausdruck gegeben, und es ist in der Tat bezeichnend für Brechen, daß es dem von den süd-deutschen Staaten und Gemeinden gegebenen guten Beispiele bisher noch so wenig zu folgen verstanden hat. Die Forderung für die schulenfreie Jugend bildet tatsächlich augenblicklich den Kern unserer sozialpolitischen Aufgaben. Die Sozialdemokratie bemächtigt sich der heranwachsenden Jünglinge in einer das Staatswohl bedrohenden Weise, und mit Recht hat deshalb der Generalmarschall von Saxeles gefordert, daß in diesem, am meisten bedrohten Zeitalter zwischen Schulzeit und dem Eintritt ins Meer die Knaben durch den Fortbildungsschulunterricht sittlichen Halt erhalten sollen. Das dies für die Mädchen in mindestens ebenso hohem Grade wegen der ihrer Verunsicherung drohenden Gefahren noch tut, ist ohne weiteres klar.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 5. Juli.

Die „Kölnische Zeitung“ als Helferin der Sozialdemokratie. Die „Kölnische Zeitung“ bringt unter der Ueberschrift „Quousque tandem“ einen Leitartikel, in welchem sie gegen das Treiben der Anhänger des Dr. Peters“ zu Felde zieht. Das tut dieselbe „Kölnische Zeitung“, begünstigt deren Dr. Peters auf dem Kongress in München feilschte hat, daß sie durch ihren Anwalt Material gegen Peters der „Münchener Post“ geliefert hat. Die „Köln. Ztg.“ gehört also zur Anti-Peters-Clique, das Treiben dieser Clique hält sie für erlaubt. Als Helferin der Sozialdemokratie scheint sie sich also auch bereits zur sozialdemokratischen Doppelpartei zu bekennen. Ihr Ruf „Quousque tandem“ hat aber noch einen besonderen praktischen Zweck. Es kommt jetzt die Stunde, wo Dr. Peters vor Gericht mit der „Köln. Ztg.“ Abrechnung halten wird. Der Leutnant der edlen Kärnerin nun an Material und sie erhofft von der Reichsregierung Hilfe. Dies geht aus folgenden Sätzen deutlich hervor:

Auch uns hat bekanntlich Dr. Peters verlastet, und wir sehen der Durchführung dieser Missethat die größten Anstrengungen. Aber in dem Münchener Prozesse ist infolge des maßlosen Vorgehens der Freunde Peters nicht allein der Sozialdemokrat Grander der Angeklagte, sondern sehr hohe Staatsbeamte und Einrichtungen des Staates. Dielem Treiben muß die Reichsregierung im Interesse ihres Ansehens und des Reiches Einsicht tun. Sie muß der Peters-Clique endlich mit einem quousque tandem entgegenzutreten, und zwar dadurch, daß sie das Verhalten ihrer Beamten und Behörden rechtfertigt durch die Vorsehung der Geheimnisse Peters.“

Hierzu bemerkt zutreffend die „Post“: Was die deutsche Reichsregierung (aus sichtlich gewichtigen, den Dr. Karl Peters aber offenbar kein so etwas als belandenden Gründen) bisher im Interesse des Reiches abgelehnt hat, wird sie jetzt im Interesse der „Köln. Ztg.“ ganz gewiß nicht zugestehen. Die ganze Stellung der „Köln. Ztg.“ im Peters-Prozesse dürfte auch unter den Lesern des Blattes selbst große Entrüstung hervorgerufen haben. Ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie waren diese Peter bisher nicht gewohnt.

Die Entrüstung, welche die „Köln. Ztg.“ besonders gegen den General v. Viebert um Ausbruch bringt, weil er sich über zwei Disziplinargerichtsverurteilungen, die kein Verurteilter billigt, in seiner begrifflichen Erregung etwas drastisch ausgesprochen hat, sieht einem Blatte (schick zu Gesicht, das sich nicht entblödete, unseren größten deutschen Staatsmann, den Fürsten Bismarck, zu beschimpfen, indem es ihn einen „Nörgler“ nannte, der „pölpelnd hinter den Reichswagen herliefe“. Die Behauptung, die Regierung ermäge ein Vorgehen gegen General v. Viebert, ist selbstverständlich nur ein frommer Wunsch edler Seelen. Die neuesten Auslassungen der „Köln. Ztg.“ sind keine

Stimme aus bekannenen nationalliberalen Kreisen, wie die „Post“ behauptet, sondern ein fanatischer Haß, der Dr. Peters führt hier das Wort. Nicht die angebliche Peters-Clique, sondern die Anti-Peters-Camarilla treibt politische Brunnenerregung, der endlich Einhalt getan werden muß. Die „Deutsche Zeitung“ weist zu dem Strik der „Köln. Ztg.“ darauf hin, daß der wiedererregene Vorstoß des rheinischen Blattes kein etwas als irgend welchen offiziellen Charakter trägt.

Wie Eugen Wolf ohne Hinterrück durch Afrika kam. Bei dem Peters-Prozess in München erregte der als „Sachverständiger“ zugelassene Freund des „Berl. Zgl.“, Herr Eugen Wolf, ziemlich Aufsehen mit seiner Behauptung, daß er, entgegen dem Dr. Peters, bei seinen Reisen in Afrika ohne jede Strenge angekommen sei, daß er ohne Hinterrück Afrika durchstreift habe. Die anderen Sachverständigen schiederten die afrikanischen Verhältnisse nicht so harmlos. Herr Wolf blieb aber bei seiner Behauptung, daß man durch Afrika mit dem Spazierstock wandern könne, und daß eine Plünie als Verteidigungswaffe dort fast ein überflüssiges Möbel sei. Zum Beweise für diese seine Behauptung führte er immer die Tatsache seiner freudlichen Afrikaner an. Leber die „Deutschen Sozialisten“ eine bedeutende Aufführung. Danach ist es allerdings Herr Wolf recht leicht gewesen, ohne Pulver und Blei in schwerem Erdteil auszukommen, denn die einzige Reize, die Herr Wolf in Afrika machte — es war im Jahre 1892 eine Expedition nach Uganda — machte Herr Wolf als Gast einer englischen Expedition. Herr Wolf war also natürlich nicht veranlaßt, für die Sicherheit der Expedition Sorge zu tragen, da seine englischen Freunde über sein Leben wachten. Herr Wolf konnte also auf erster Reize keine Plünie, wenn er eine mitbrachte, ruhig im Futteral lassen. Und die Wädröcke machte Herr Wolf durch Geheute, wo Volksstämme wohnten, die für die Sicherheit zwei bewaffnete Expeditionen, namentlich durch den Marische von Namanya am Viktoriasee, durch äußerst blutige Kämpfe unterworfen worden waren, so daß über die Luft vertragen war, sich an Wesen zu verweisen. Durch diesen glücklichen Umstand kam also Herr Wolf ohne jede Hinterrück davon. Dennoch ist damit festgestellt, daß Herr Wolf es nur besonders glückliche Umstände zu verdanken hat, daß er bei seiner Afrikanerlei kein Pulver verbrauchen mußte. Er bildet eine Ausnahme, alle anderen Afrikaner stellen sich nicht als solche Veranlagungen dar. Man weiß aber nun endgültig, wie ein außerordentlich verfeierter „Afrikanerfreund“ Herr Wolf ist und wie sehr er als „Sachverständiger“ über afrikanische Dinge sich eignet.

Was etwas von Herrn Eugen Wolf. Zur weiteren Bekämpfung des „Sachverständigen“ Eugen Wolf, die folgende Reize die „Kölnische Zeitung“ die für sich selbst spricht: „Wir brachten in getriger Absicht die Zeitung, Eugen Wolf sei „von nun an“ nicht mehr Mitglied der Victoria. Wir erfahren jetzt, daß Herr Eugen Wolf bereits seit dem 1. Januar 1907 nicht mehr Mitglied der berühmten „Kölnischen Zeitung“ ist — daß er es also auch während des Prozesses in dem er obige Behauptung gemacht hat, nicht im Interesse Herr Wolf bei Abgabe seines Sachverständigenurteils würdlich; ich bin auch Mitglied der Victoria“. Herr Wolf scheint sich auch darin getäuscht zu haben.“

Der Urheber des gefälschten Tuderbriefes. Zu den Mitteilungen Dr. Peters, daß er den Namen des „Gewährsmannes“ Webers kenne, ihn aber nicht nennen dürfe, schreiben die Berliner „Deutsch. Nachr.“, daß diese Mitteilungen sich durchaus mit ihren Informationen decken. Danach wäre der „Gewährsmann“ ein Afrikanerfreund, der gleich Eugen Wolf früher für ein Berliner Weltblatt reiste und den Namen eines bedeutenden Schriftstellers trägt, der mehrere Dementis hindurch an einem der ältesten Berliner Gymnasien und später in Süddeutschland an hervorragender Stelle tätig war.“

Gegen böswillige Erfindungen deutschfeindlicher Blätter. In einem offiziellen Telegramm aus Berlin wird jetzt die „Köln. Ztg.“ gegen die Verleumdung, die in neuester Zeit wiederholt aufgetauchten Schwierigkeiten zwischen Amerika und Japan auf deutliche Einflüsterungen zurückzuführen, sowie gegen die Behauptungen, daß die jetzt in Rußland befolgte Politik deutschen Reichslagen auszugleichen sei. Wiederholt wurde bereits betont, es heißt es in dem Telegramm, daß diese Angaben unwahr sind und dem deutschen Grundgesetz die Rechte nicht unanwiderstehlich widerstehen. Wir werden nicht darauf zurückkommen, wenn die Nachr. jetzt nicht in einem Wiener Botschaft mit anderen Einzelheiten ausgemindert, von neuem aufträte. Speziell wird dort ausgeführt, daß die neue russische Politik den preussischen Interessen zu sehr entgegenkomme, als daß man annehmen kann, daß die deutsche Diplomatie ihre Hand nicht in Spiele habe. Die Polen werden dann aufgefordert, mit Beweisen heranzutreten. So lange sie dies nicht tun, müsse man ihre Erklärungen als böswillige Erfindungen bezeichnen.

Für die Reise!

Grosse Ausstellung
VON
Reiseartikeln
I. Etage (Fahrstuhl).



[9235]

C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

5 Prozent Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins.

Reisekörbe, nur deutsches bestes Fabrikat 3,-, 3,90, 5,15, 6,90, 8,15, 9,35, 12,- Mk.

Reisekoffer, haltbar, gute Schlösser, leicht 11,50, 15,-, 23,-, 31,-, 42,- bis 90 Mk.

Rucksäcke, wasserdichter Stoff, Rindlederriemen 1,90, 2,-, 2,65, 3,25, 3,85, 4,25, 9,- Mk.

Blusenköffer, Nickeldecken, gute Rindlederriemen 3,-, 3,65, 4,75, 5,25, 5,75, 6,50 Mk.

Reisetaschen, prima Rindleder, mit haltb. Bügeln 4,50, 6,25, 8,50, 10,-, 18,50, 15,50 Mk.

Hutschachteln, Nickel-einfassung, Rindlederriemen 1,45, 1,85, 2,10, 2,70, 5,25 Mk.

Für die Reise

empfehlen wir:

alle Sorten **Fleischkonserven**, auch mit Kochvorrichtung, **Fischkonserven**, **Gemüse- u. Fruchtkonserven**, **Beste Braunschweiger u. Thür. Cervel.-Wurst**, **Westf. Delikatesschinken** zum Rohessen, **zarten, milden Pariser Lachschinken**, **harte Thür. Knackwurst**, westf. **Mettwurst** zum Kooken.

Himbeer-, Erdbeer-, Johannisbeer-, Kirsch- u. Zitronensaft, deutsch. u. franz. Kognak, Aromatique, **Booncamp, Schokoladen, Biskuits, Kaffee, Tee und Kakao.** [9811]

Beste Qualitäten. Billige Preise.

Pottel & Broskowski.

Wratzke & Steiger, Poststraße 8,
alten **Gold und Silber.** [9164]

Hallesche Paketfahrt Zillmann & Lorenz

empfiehlt zur Reisesaison ihre

Reisegepäckbeförderung von und nach dem Personenbahnhof, von der Königl. Eisenbahn-Direktion Halle a. S. genehmigt.

Besorgung von Fahrkarten und Vorausexpedition des Gepäcks.

Amliche Tarife. Regelmässiger Gepäck-Wagen-Verkehr.

Reisegepäckbeförderung als Eil- oder Frachttgut auf Wunsch Beförderung bis ins Haus des Empfängers.

Vertreten an allen verkehrreichen Orten und Badeplätzen. **Prompte u. sachgemässe Bedienung.** (Bei der Rückreise beliebe man die Sendung direkt an unsere Firma zu senden und nähere Adresse auf der Innenseite des Frachtbriefes zu bemerken.)

Reisegepäck-Versicherung

vom Verlassen des Hauses bis zum Wiedereintreffen in die Heimat. Die Versicherung gilt gegen alle Schäden, welche auf dem Transport per Fuhr, Eisenbahn, Post, Dampfer, durch Unfall, höhere Gewalt und Feuer entstehen, ferner gegen Feuergefahr in Hotels und Privathäusern, sowie Diebstahl und Abhandkommen ganzer Kollis (Stücke und Regenschirme ausgeschlossen). **Weitere Auskunft wird gern erteilt.**

Lagerung von Reisegepäck und Möbelstücken, sowie ganzer Wohnungseinrichtungen in trockenen, sauberen Räumen.

Möbeltransport, Zollabfertigung. Spedition nach allen Teilen der Welt. [9304]

Hauptkontor: Am Güterbahnhof 1. **Annahmestelle:** Personenbahnhof (Vorhalle). Fernsprecher 55. Fernsprecher 3197.

Wir sind Abgeber von

5 1/2 % Kaliwerk Krügershall-Obligationen

zur I. Stelle hypoth. eingetr., rückz. à 103 %
mit **100 % netto.** [9822]

Filiale der Magdeburger Privatbank.

Friedmann & Weinstock, Leipzigerstr. 12.

Sachfen-Einrichtungen, Chamotte-Platten u. -Steine, Gr. Märkerstr. 23.

En gros. En detail.

Tüten

in 5 Pfd.-Packung à Zentnerpreis.

Zigarrenbentel in allen Größen, imit. Pergamentpapier nach Gewicht oder in Bogen, echt Pergamentpapier vom Meter und Bogen, **Butterbrotpapier** in Stollen form in Bogen.

Albin Hentze, 24 Schmeerstraße 24.

Paul Schauseil & Co.,

Bankgeschäft,
Halle a. S., Poststr. 18,
Bitterfeld-Delitzsch-Eilenburg.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bank-geschäftlichen Transaktionen, wie:

Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien Checkrechnungen.

Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen.

Beleihung von börsengängigen Effekten und von Hypotheken.

Diskontierung, Einziehung und Domizilierung von Wechseln.

An- und Verkauf von Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen.

Umwechslung von Coupons, ausländ. Noten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.

Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager mündelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfandbriefen, unter anderen der **Deutschen Hypothekbank, Hamburger Hypothekbank, Gothaer Grundkreditbank, Norddeutschen Grundkreditbank,** die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei berechnen. [9096]

Mein **Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Spezialgeschäft** bedient sich jetzt **NUR**

Bernburgerstr. 15,

Ecke Richard Wagnerstr.

Empfehle meine **Spezialmarken:**

Alle Hochachtung Nr. 87 David Baird
Sumatra n. hochf. Felix hochf. Sumatra m. Fel. u. Havana
100 Stück = 6 Mk. 100 Stück = 8 Mk.

[9805] Bei Barzahlungen **3% Skonto.**

Bitte genau auf meine **Firma** zu achten.

J. L. Heise.

Friedrichs-Polytechnikum

Cöthen-Anhalt
Programm durch das Sekretariat.

Viel Geld

ist jetzt durch eine Effektentransaktion an der Wiener Börse zu verdienen. Nur geringes Kapital erforderlich. Risiko eng begrenzt. Näh. Informationen erteilt seriösen Interessenten ein versierter Bankfachmann und übernimmt die techn. Leitung dieser Transaktion gegen mäßige Gewinnbeteiligung. Große Erfolge nachweisbar. **Prima-Referenzen. Zuschriften unter Chiffre „Erstklassig“ Z. n. 812 an die Expedition der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Halle a. S.** [9829]

Habe meine Tätigkeit als

Zahnkünstlerin

für Damen und Kinder wieder aufgenommen. [9827]

frau Teske-Klipstein,
Jahnstraße 3, I (nahe dem Nordfriedhof u. Ballfalle).
Jedes unangenehme Gebiss wird in vier Tagen bei billiger Preis-
stellung ohne Vorauszahlung tauschlos umgearbeitet.

Schulze & Birner

Weingrosshandlung - Rathausstr. 5, Tel. 1135.

Spezialitäten:
Garantiert naturreine
Rhein-, Kaliforn. Rot- u. Port-Weine
von 90 Ffg. p. Flasche an bis zu den feinsten Hochgewächsen.
Ausführliche Preislisten postfrei. [9181]
Niederlage: Alfred Reubke, Dondrogerie, Mansfelderstr. 66.

Geschäftsbücher jeder Art in dauerhaften soliden Einbänden

Liefert prompt die **Geschäftsbücherfabrik Otto Thiele** Buchdrucker und Verlag, Verlag der Halleschen Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstr. 87 Eingang Gr. Brauhausstr.

Fernsprecher

Städtisches Eisen-Moor-Bad

Bahnstation **Schmiedberg** Postbez. Halle. **Elektr. Licht**

Freisprudlung: Sichel, Zahn, Indemio u. Gewerbeamt.

Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauen-
krankheiten. Gesunde Waldregion. Saison I. Mai bis Ende Septbr.
Preis u. Ansk. d. d. Städt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Für die Interate verantwortlich: Paul Herßen, Halle a. S. Telefon 158.

Bernstein-Fussboden-

Lack-Farbe,

trocknet über Nacht glasartig, 1 kg 1,50,
bei 5 kg 1,40 Mk. [9828]

Max Rädler,

Raußigstr. 2, Gartenbauhül. Telefon 3194.

Aufbaum-Pianos, wenig gebraucht, 275-380 Mark, verkaufen unter Garantie

Maercker & Co., Neue Promenade 1a (Saale & Betting's - Passage).

Gute Zupfentenn, Sägenbänke, Plattensetzer. Gr. Märkerstr. 23.

Vertrauliche Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft

Beyrich & Greve,

Halle a. S. [9163]
internationales Auskunfts-bureau,
Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.
Mit 8 Beilagen.

Sach auf Ge. Majestät aus. Von nach und fern sind dem Verein finanzielle Vorteile und Vorteile zufließen. Der Verein hat sich in der letzten Sitzung am 2. Juli 1907 mit 1000 Mitglieder im Verein für den 1. September 1907 vereinbart, den 6. und Sonntag, den 7. Juli, anzuweisen und dabei der Verein für Sonnabend, den 6., alle ehemaligen Vereinsangehörigen, sowie alle hier anwesenden Mitglieder zu einer Versammlung im Vereinslokale, Büchsenstraße 30, einladend, um die Angelegenheiten des Vereins zu besprechen, nachmittags 2 Uhr. Um 10 Uhr nach dem Besuche der Besprechung, die jedoch große offizielle Feiern mit Bräutigam, Braut, Brautjungfer und Ball. Aus allen größeren deutschen Städten sind Deputationen angereist, auf die Marine-Station der Dittie in Kiel, sowie die der Marine in Wilhelmshaven haben Mannschaften zu dieser Feier entsandt. Die Freunde und Gönner der Marine sind herzlich eingeladen.

Der Verein ehemaliger Marine-Mitglieder, der am 6. d. Mts. 8 1/2 Uhr abends im „Pavillon-Restaurant“, Br. Brauhausstraße 30, seine Monatsversammlung ab. Am 27. und 28. d. Mts. feiert der Verein sein 25-jähriges Bestehen durch Festmahl in den Ballhallen, Helgolandstraße 11, und Regiments-Operette auf dem kleinen Opernplatz an der Deftaustraße sowie Konzert und Ball in der Gesellschaftshalle. Über den Bräutigam in Berlin, Magdeburg, Stendal, Gartz, Westphalen, Weidenfeld, Gies, Rammberg, Jena und Gartz nehmen auch eine große Anzahl Offiziere und ehemalige Regimentarabten aller Jahrgänge aus verschiedenen Städten an den Festlichkeiten teil. Die Festprogramme gelangen am nächsten Sonntag, den 7. Juli, nachmittags 10 Uhr, in der Wohnung des 7. d. Mts. in der Dittie in Kiel, nachmittags 10 Uhr, nachmittags im „Pavillon-Restaurant“, Br. Brauhausstraße 30.

Der Verein ehemaliger 67er hielt am 3. Juli in der Baurer Brauhausstraße seine feierliche Monatsversammlung ab. Nach der Begrüßung der Teilnehmer, die durch den Vorsitzenden, den 41. Biberfeld, des Tages der Schlacht bei Königgrätz ein vorzügliches Referat vom Kommerzienrat. Der Verein zählt noch eine ganze Reihe von Mitgliedern, die an den früheren Kämpfen von 1866 und 1870 persönlich teilgenommen, daher war die Erinnerung an den Tag von Königgrätz eine recht lebhaft. Im Wort und Bild wurde der Ereignisse jener großen Zeit gedacht und dabei das Zustandekommen der Gründung des Deutschen Reiches mit seinen mannigfachen Erregungen bis in die Gegenwart herabgeleitet. Es war eine echt patriotische und feierliche Versammlung, die auch nach der unterhaltenden Seite hin merkwürdig, Abwechslung bot und allen Teilnehmern lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Die 67er-Verein Germania von Halle und Umgebung. Die nächste Monatsversammlung findet am Sonnabend, den 6. d. Mts. statt. Am zahlreichen Erscheinen wird gebeten. Die Monatsfeier der Germania wird am 13. d. Mts. unter dem Vorsitz des 7. Juli in einer Versammlung mit Familienangehörigen nach der Bismarck-Heide. Sammelplatz der Kameraden nachmittags 8 Uhr am Weinberg. Anschließend gemeinsamer Spaziergang nach dem Biberfeld. Ehemalige Kameraden, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Das Bürger-Vereins-Komitee hält sein Monatsfest am Dienstag, den 9. d. Mts., nachmittags 6 Uhr im Kaiserhof-Restaurant ab.

Die 67er-Verein Halle im Deutschennationalen Handlungsgehilfen-Verein. Die Monatsfeier am 6. d. Mts. wird unter dem Vorsitz des 7. Juli in einer Versammlung mit Familienangehörigen nach der Bismarck-Heide. Sammelplatz der Kameraden nachmittags 8 Uhr am Weinberg. Anschließend gemeinsamer Spaziergang nach dem Biberfeld. Ehemalige Kameraden, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Die 67er-Verein Halle im Deutschennationalen Handlungsgehilfen-Verein. Die Monatsfeier am 6. d. Mts. wird unter dem Vorsitz des 7. Juli in einer Versammlung mit Familienangehörigen nach der Bismarck-Heide. Sammelplatz der Kameraden nachmittags 8 Uhr am Weinberg. Anschließend gemeinsamer Spaziergang nach dem Biberfeld. Ehemalige Kameraden, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Die 67er-Verein Halle im Deutschennationalen Handlungsgehilfen-Verein. Die Monatsfeier am 6. d. Mts. wird unter dem Vorsitz des 7. Juli in einer Versammlung mit Familienangehörigen nach der Bismarck-Heide. Sammelplatz der Kameraden nachmittags 8 Uhr am Weinberg. Anschließend gemeinsamer Spaziergang nach dem Biberfeld. Ehemalige Kameraden, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Die 67er-Verein Halle im Deutschennationalen Handlungsgehilfen-Verein. Die Monatsfeier am 6. d. Mts. wird unter dem Vorsitz des 7. Juli in einer Versammlung mit Familienangehörigen nach der Bismarck-Heide. Sammelplatz der Kameraden nachmittags 8 Uhr am Weinberg. Anschließend gemeinsamer Spaziergang nach dem Biberfeld. Ehemalige Kameraden, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Die 67er-Verein Halle im Deutschennationalen Handlungsgehilfen-Verein. Die Monatsfeier am 6. d. Mts. wird unter dem Vorsitz des 7. Juli in einer Versammlung mit Familienangehörigen nach der Bismarck-Heide. Sammelplatz der Kameraden nachmittags 8 Uhr am Weinberg. Anschließend gemeinsamer Spaziergang nach dem Biberfeld. Ehemalige Kameraden, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

—y. Emissionen in Deutschland im I. Semester 1907. Nach der Statistik der Reichsbank betrug die Ausgabe von 1405 Millionen Mark mit einem Rückgang von 1485 Millionen gegen 1906, bezogen auf 3074 Millionen Mark im I. Semester und 686 gegen 768 Millionen im 2. Semester des Vorjahres.

—y. Fahrzeugschiffen. In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß die Verwaltung hofft, daß das Ergebnis des laufenden Jahres über das des letzten Jahres hinausgehen werde, sofern nicht unvorhergesehene Umstände Bedenken erregen.

—y. Gewerkschaften. Gegenüber Berichten über den Antritt des Geschäftsjahres 1907 der Gewerkschaften wurde mitgeteilt, daß die Verwaltung hofft, daß das Ergebnis des laufenden Jahres über das des letzten Jahres hinausgehen werde, sofern nicht unvorhergesehene Umstände Bedenken erregen.

—y. Mt.-Gef. Geldbau. Die der Allgemeine Deutsche Geldbau-Gesellschaft (A.D.G.) ist der Chlor-magnesium-Konvention beigetreten, und zwar mit der Quote von 1000 Mark. Die Zweckbestimmungen auf dem Chlor-magnesiummarkt, die durch freihändige Verkäufe der Gesellschaft Geldbau hervorgerufen worden waren, finden hierdurch ihr Ende.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

—y. Die Reichsgewerkschaften. In der letzten Generalversammlung wurde der vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 47138 Mk. 5 Pfennig in 5 Klassen mit 1500 Mk. als Lottomiete an den Vorstand, 4 Prozent Dividende, Rest zum Vortrag auf neue Rechnung — zugestimmt.

Börsen- und Handelsstell.

—y. Von der Berliner Börse. Vom 5. Juli d. J. ab besteht die Notiz für die Aktien der Berliner Cementbau-Aktiengesellschaft, die nur für solche Stücke, auf welche mehrere 1000 Mk. im Ganzen 800 Mk. zurückgekauft sind. Die Rendite der Stücke, die nur für solche Stücke, auf welche mehrere 1000 Mk. im Ganzen 800 Mk. zurückgekauft sind.

